

04.2024

ZEITLOS

Das Magazin für alle Lebensalter und -situationen



WER IST DER SCHÖNSTE? DEUTSCHE WEIHNACHTSMÄRKTE

PERLE WESTFALENS

Münster ist eine Reise wert

SKURRILER HUMOR

Hape Kerkeling wird 60

NEUE WEGE GEHEN

Bestatter Eric Wrede im Interview

FRAGEN KOSTET NICHTS

W

weiterhin erreichen uns immer wieder Beschwerden über die Kosten von Bestattungsunternehmen, auch in der „Zeitlos“ haben wir dies schon häufiger aufgegriffen – das Thema ist eine Art „Dauerbrenner“ bei Aeternitas. In der Regel melden sich Menschen nach Erhalt der Rechnung für eine Bestattung, weil sie den Eindruck haben, dass die Rechnung zu hoch ist. Mit dem Expertenblick müssen wir den Betroffenen in sehr vielen Fällen jedoch mitteilen, dass die Preise im Großen und Ganzen angemessen sind, man nur eventuell über einzelne Posten diskutieren kann, insbesondere, weil bei der Bestattung vielleicht nicht alles so abläuft wie erwartet.

Es gibt sicherlich immer wieder mal Einzelfälle, in denen man von Betrug sprechen kann oder bei denen das Geschäftsgebaren eines Bestattungsunternehmens an Betrug grenzt. Es kommt auch vor, dass Bestatter die Situation der Trauernden bewusst ausnutzen und ihnen zum Beispiel übertriebene Särge oder Urnen aufschwätzen. Und in vielen Fällen konnten wir den Betroffenen tatsächlich dabei helfen, am Ende berechtigterweise



ALEXANDER HELBACH

Chefredakteur

weniger zu bezahlen. Die meisten Unternehmen arbeiten jedoch seriös.

Der Ärger über vermeintlich zu hohe Preise entsteht oft, weil im Vorfeld zu wenig über die Kosten der Bestattung gesprochen wurde. Hier stehen die Unternehmen in der Verantwortung, aktiv über die zu erwartenden Kosten aufzuklären. Dazu zählt ein schriftliches, vollständiges und verständliches Angebot.

Aber auch die Kunden sind gefordert: Beauftragen Sie nur das, was Sie tatsächlich brauchen, fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen, erkundigen Sie sich nach den entstehenden Kosten. Im Nachhinein ist es oftmals schwierig, Rechnungen zu kürzen. Hier müssen schon berechtigte Gründe vorgebracht werden, weshalb klare Absprachen im Vorfeld so wichtig sind.

Ihr

Alexander Helbach

Alexander Helbach

INHALT

AETERNITAS INFORMIERT

3 Wertvolle News und Tipps von Aeternitas

ZEIT & GEIST

6 Alle Jahre wieder: Schöne deutsche Weihnachtsmärkte

TRAUERKULTUR

10 Bestatter Eric Wrede bringt Bewegung in die Trauerkultur

GESICHTER & GESCHICHTEN

12 Tausendsassa mit Humor: Hape Kerkeling feiert seinen 60. Geburtstag

GUTE UNTERHALTUNG

13 Spannung und viel Humor: „Lückenbüßer“, ein neuer Kluffinger-Krimi

GESUNDHEIT & FITNESS

14 Gut gesalzen: Salz, seine Sorten, Herkunft und gesundheitlichen Faktoren

FREIZEIT & REISEN

15 Lebens- und sehenswert: Die Fahrrad- und Unistadt Münster

STANDARDS

2 Editorial, Impressum
5 Kreuzworträtsel mit Gewinnen

ZEITLOS

Das Magazin für alle Lebensalter und -situationen

Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Herausgeber:
Aeternitas e. V.
Verbraucherinitiative
Bestattungskultur
Dollendorfer Str. 72
53639 Königswinter
Postfach 31 80

53626 Königswinter
Telefon: 02244 92537
Telefax: 02244 925388
E-Mail: info@aeternitas.de
Internet: www.aeternitas.de

Chefredaktion und Anzeigen:
Alexander Helbach
(v.i.S.d.P.)

Verlag, Realisierung und Gestaltung:
Untitled Verlag und Agentur
GmbH & Co. KG
Medienpark Kampnagel
Jarrestraße 2, 22303
Hamburg

Telefon: 040 189881-0
www.untitled-verlag.de

Redaktion:
Alexander Helbach, Jane
Kähler (CvD), Marie Meier
Layout: Elmar Ernst

Druck:
L.N. Schaffrath
GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50
47608 Geldern

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Beiträge können nur zurückgeschickt werden, wenn Rückporto beigelegt wurde. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit übernehmen Herausgeber und Verlag keine Gewähr.

LEXIKON FRIEDHOF UND BESTATTUNG, FOLGE 43

„ASCHEVERSTREUUNG“

Die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen erlauben in ihren Bestattungsgesetzen die Verstreung der Asche auf einem Friedhof. Es gibt jedoch nur einzelne Friedhofsträger in diesen Bundesländern, die diese Beisetzungsart auch tatsächlich anbieten. Bei der Verstreung wird die Asche auf einer dafür vorgesehenen Rasenfläche ausgestreut und durch die Witterung dem Boden zugeführt. Manchmal wird vorher die Grasnarbe entfernt und danach wieder aufgelegt. Manche Streuflächen sind auch mit Stauden bepflanzt, so dass die Asche von den Blumen bedeckt wird. Grabmale oder Grabschmuck sind nicht vorgesehen. Häufig handelt es sich um anonyme Beisetzungen, so dass auch keine Namensnennung auf einem Grabmal erfolgt. Mitunter gibt es ein gemeinsames Grabmal (zum Beispiel eine Stele), auf dem die Namen der einzelnen Verstorbenen vermerkt sind. Je nach Angebot vor Ort können Angehörige bei der Beisetzung anwesend sein. Das Verstreuen der Asche in der freien Natur ist in Deutschland im Gegensatz zu vielen anderen Ländern nicht erlaubt.

HINWEIS FÜR ZEITLOS-LESER

Der kostenlose Bezug unserer Zeitschrift Zeitlos ist im Aeternitas-Mitgliedsbeitrag enthalten. Falls Sie dennoch kein Interesse daran haben, geben Sie uns einfach Bescheid und wir stellen den Versand ein.

SPENDEN FÜR AETERNITAS

Als gemeinnütziger Verein lebt Aeternitas von Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Unser Spendenkonto zur Unterstützung der Aeternitas-Arbeit: Aeternitas e.V., IBAN: **DE22380601861700510014**

BESTATTUNGSVORSORGE: SICHERHEIT DURCH VERFÜGUNGEN

Aeternitas-Broschüre überarbeitet

Bestattungsvorsorge: Sicherheit durch Verfügungen

Ihr Wille entscheidet -
Sichern Sie Ihre Bestattungswünsche ab



Aeternitas empfiehlt, sich rechtzeitig mit den Angehörigen über die eigenen Bestattungswünsche auszutauschen und diese in einer Bestattungsverfügung festzuhalten. Mit einer schriftlichen und eindeutig formulierten Bestattungsverfügung ist der Wille des Verstorbenen für Hinterbliebene eindeutiger nachzuvollziehen als bei einer nur mündlichen Äußerung. Darüber hinaus ist er auch besser nachweisbar, falls es innerhalb der Familie oder mit Behörden zu Konflikten bezüglich der Wünsche Verstorbener kommen sollte.

Die überarbeitete Broschüre „Bestattungsvorsorge: Sicherheit durch Verfügungen“ erläutert auf 12 Seiten in kompakter Form die wichtigsten Punkte, die eine Bestattungsverfügung enthalten kann und stellt entsprechende Mustertexte für die eigene Bestattungsverfügung bereit. Gleichzeitig enthält der Ratgeber ein mehrseitiges Formular, in dem die Bestattungswünsche Schritt für Schritt festgehalten werden können. Dieses kann dann ebenfalls als Bestattungsverfügung genutzt werden.

Der Preis beträgt 4,- Euro (zzgl. Versandkosten). Erhältlich ist die Broschüre im Online-Shop von Aeternitas unter www.aeternitas.de/publikationen, telefonisch unter 02244/92537 oder per E-Mail (kontakt@aeternitas.de).

AUS DER BERATUNG

Hilfe für Mitglieder

„WIRD BEI DER RECHNUNG FÜR DIE LEICHENSCHAU MEHRWERTSTEUER FÄLLIG?“

Die gesetzlich vorgeschriebene Leichenschau bei allen Todesfällen wird nach den dafür vorgesehenen Sätzen der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) abgerechnet und ist keine Leistung der Krankenkassen. Dass dabei Mehrwertsteuer erhoben wird, ist nicht vorgesehen. Der Gesamtbetrag richtet sich unter anderem nach dem Zeitaufwand, der Tages- und Uhrzeit sowie dem Fahrtweg des Arztes.

„BENÖTIGT MAN FÜR EINE URNENBESETZUNG EINE SCHMUCKURNE?“

Nach der Einäscherung wird die Asche des Verstorbenen in eine so genannte Aschekapsel gefüllt – ein einfaches, schmuckloses Gefäß aus Metall oder verrottbarem Material (zum Beispiel für Beisetzungen in Bestattungswäldern). Die Beisetzung kann in diesem Behältnis erfolgen. Eine Pflicht, eine umhüllende Schmuck- oder Überurne zu verwenden, besteht nicht, auch wenn sich viele Hinterbliebene insbesondere aus optischen Gründen dafür entscheiden.

Weitere Fälle aus der Aeternitas-Beratung finden Sie auf der Aeternitas-Internetseite unter www.aeternitas.de im Bereich „Aus der Beratung“. Falls Sie selbst Fragen haben: Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.

+++ ZEITLOS ONLINE +++

Alle Ausgaben der ZEITLOS zum Nachlesen im Netz unter www.zeitlos-zeitschrift.de

FRIEDHOFSTRÄGER MUSS SCHMERZENGELD ZAHLEN

Besucher war gestürzt

Das Landgericht Trier hat in einem Urteil (Az. 11 O 33/22) einem 83-jährigen Mann wegen eines Sturzes auf einem Friedhof Schmerzensgeld zugesprochen. Der Friedhofsträger wurde verurteilt, an den Geschädigten 1.250,00 Euro zu zahlen und Rechtsanwaltskosten in Höhe von 220,27 Euro zu erstatten. Der Kläger hatte das Grab seiner Mutter besucht, das nur über schmale Wege zu erreichen war. Die dort verlegten Platten wiesen an den Kanten teilweise Höhenunterschiede von zwei bis drei Zentimetern auf. Hinweisschilder oder sonstige Gefahrenmarkierungen waren zum damaligen Zeitpunkt nicht vorhanden. Der Kläger war an der Kante zwischen zwei Platten wegen des Höhenunterschieds hängengeblieben und gestürzt, wobei er sich eine Prellung des Beckens, der Schulter sowie der Rippen zuzog, verbunden mit länger anhaltenden Schmerzen in der Folgezeit.

Gemäß des Urteils hatte der Friedhofsträger die ihm obliegende Verkehrssicherungspflicht verletzt, weil die Höhenunterschiede zwischen den teilweise schräg aufliegenden Gehwegplatten und die dadurch entstandenen Kanten nicht beseitigt worden waren. Er sei aber grundsätzlich verpflichtet gewesen, notwendige und zumutbare Vorkehrungen zu treffen, um eine Schädigung von Besuchern des Friedhofs möglichst auszuschließen. Zwar müsse ein Fußgänger Unebenheiten auf Wegen in gewissem Umfang hinnehmen, der vorliegende Zustand des Weges habe aber durchaus eine Gefahr für Passanten dargestellt.

IM TRAUERFALL AUF DER SICHEREN SEITE

MITGLIED WERDEN BEI AETERNITAS

Aeternitas nimmt die Anregungen seiner Mitglieder auf und vertritt sie in der Öffentlichkeit. Je zahlreicher wir sind, desto mehr Einfluss können wir geltend machen. Die Anfragen und Erfahrungsberichte unserer Mitglieder zu Problemen des Bestattungs- und Friedhofswesens bestimmen unsere Arbeit.

Für jeden lohnen sich die Vorteile einer Mitgliedschaft: kostenloser Bezug der Vereinszeitschrift Zeitlos, umfassende Hilfe im Trauerfall, Beratung zur Vorsorge und in rechtlichen Fragen, Mitgliederrabatt für Broschüren und Ratgeber und dazu vergünstigte Angebote für zahlreiche Versicherungen bei unserem Partner, der Ergo Versicherungsgruppe.

Der reguläre Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder beträgt 12,- Euro.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns an unter **02244 92537** oder schreiben Sie uns:

Aeternitas e.V.
Dollendorfer Straße 72,
53639 Königswinter

oder per E-Mail an info@aeternitas.de

RÄTSELN UND GEWINNEN

Zwei Neuerscheinungen von Eric Wrede zu gewinnen!



GEWINNEN SIE MIT ZEITLOS:

Senden Sie das Lösungswort unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer per Post an: Aeternitas e.V., Stichwort „Gewinnspiel“, Dollendorfer Straße 72, 53639 Königswinter. Oder per E-Mail an: info@aeternitas.de Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2024 (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Das Lösungswort des letzten ZEITLOS-Rätsels 3/2024 lautet „Pyramide“

DIE GEWINNE:

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir mit Unterstützung des btb Verlags dreimal das Buch „Auf Leben und Tod“ sowie vom EMF Verlag das Kinderbuch „Wenn wir ins Gras beißen“. In Kooperation mit dem Reise Know-How Verlag vergeben wir dreimal den Reiseführer „City Trip Münster“. Verlost wird außerdem zweimal das neue Buch von Hape Kerkeling „Gebt mir etwas Zeit“ aus dem Piper Verlag sowie der Krimi „Lückenbüßer“ aus dem ullstein Verlag.



RÄTSEL

Kochsalz enthaltendes Wasser	Wüsteninsel	Singstimme	Hülle, Futteral	Seegebiet zw. Jütland und Norwegen	Pein, Seelenschmerz	Vogelweibchen	Düsenflugzeug (ugs.)	Fluss zur Weichsel	Baumwollgewebe	Automesse (Abkürzung)	abhängig, gebunden				
→			eine Schuld abbußen						dickes Seil						
griechische Halbinsel		15			Rast; Unterbrechung		Inselstaat in Ostasien			1					
Schiffsgeländer	Farbüberzug		griechischer Buchstabe			8	studentische Vertretung (Abk.)		Müllabladepplatz		Kegelschnitt (Geometrie)				
→				Pflanzer, Kolonist											
Buchenfrucht	erwidern, antworten	Bremsklotz; Spaltwerkzeug	australischer Laufvogel			Name d. Storches in der Tierfabel		Wasserhügel, Woge							
Feuerkröte	7			das junge Getreide		6		Aufgang, Stiege	chem. Zeichen für Lithium		3				
→			Schiff, Röhricht			Stadt in Brasilien (Kurzwort)			Teil des Verdauungskanals		Gegenstück, Ergänzung				
Sportverein	eiförmig	Wassertier	kleines Klappfenster	bevor				Übervorteilung im Preis							
Kfz-Zeichen Leverkusen				14		Pfannkuchen (ostdeutsch)									
→		bibl. Stammvater (Arche)	Gewürzpflanze	Schluss		Rennstrecke; abgeteilte Spur		das Paradies		2					
Wasservogel, Nutztier			10	Gebirgsmulde		13		englischer Adelstitel		salopp: unwohl; dürrig					
→	5					Dreifingerfautier	44. Präsident der USA (Barack)			11					
ködern	norwegische Popgruppe		12	deshalb; von dort				herbei, hierher (ugs.)							
→			4	europäischer Strom			tiefe Bescheidenheit				9				
engl.-amerik. Längenmaß	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Lebkuchen- und Glühweinduft, Glitzer, Gold und Tannengrün locken auf die deutschen Weihnachtsmärkte - wie hier auf den Nürnberger Christkindlesmarkt.



ZEIT & GEIST

BUDENZAUBER IM ADVENT

In Weihnachtsstimmung kommt man am besten auf einem Weihnachtsmarkt. In Deutschland, dem „Land der Weihnachtsmärkte“, hat man dabei die Qual der Wahl: Für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Text: Jane Kähler

W eihnachtsmärkte gab es bereits im Mittelalter. Allerdings war der mittelalterliche Markt kein stimmungsvolles Adventsvergügen, wie wir es heute kennen: Er diente schlicht der Versorgung für den Winter und für das Weihnachtsfest. Nach und nach kamen Spielzeugmacher und Musikanten hinzu. Vor allem der gesellschaftliche Wandel im 18. Jahrhundert sorgte schließlich dafür, dass Weihnachten vom rein religiösen Anlass zum Familienfest mit Geschenken wurde. Krippen und auch der Weihnachtsbaum und mit ihnen viele Waren bereicherten das Angebot der Weihnachtsmärkte. Heute finden allein in Deutschland jedes Jahr rund 3000 Weihnachtsmärkte statt. Jede Stadt, jede Region hat ihre eigenen Bräuche rund um den Weihnachtsmarkt: In Sachsen und im Erzgebirge gehören Pyramiden und Bergparaden ebenso dazu wie andernorts einzigartige regionale Spezialitäten wie Nürnberger Lebkuchen, Aachener Printen oder Krippen und das Christkindl in Bayern.

In ganz Europa sind Weihnachtsmärkte beliebt, die sich mehr oder weniger am deutschen Vorbild orientieren. Weihnachtsmärkte mit deutschen Klassikern wie Bratwurst, Lebkuchen und Glühwein sind Exportschlager in der ganzen Welt. Vor allem in den USA sind die „German Christmas Markets“ sehr beliebt. Die „Christmas Villa-

ges“ in Philadelphia und Baltimore werden sogar vom original Nürnberger Christkind eröffnet. Auch Asien liebt die deutschen Weihnachtstraditionen: Auf dem „German Christkindlmarkt“ in Shanghai gibt es gebrannte Mandeln, Glühwein und Lebkuchen, und im japanischen Osaka sowie in Tokio gehören die nach deutschem Vorbild entworfenen Weihnachtsmärkte zu den Top-Attraktionen im Winter.

Zwei absolute Klassiker unter den deutschen Weihnachtsmärkten finden sich in Nürnberg und Dresden: Einer der bekanntesten Weihnachtsmärkte der Welt ist der **Christkindlesmarkt in Nürnberg** mit über zweieinhalb Millionen Besuchern. Er ist auch einer der ältesten Weihnachtsmärkte in Deutschland, seine Geschichte lässt sich bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückverfolgen. Der Christkindlesmarkt findet auf dem Nürnberger Hauptmarkt sowie den angrenzenden Straßen und Plätzen statt und beginnt jeweils am Freitag vor dem ersten Advent und endet am 24. Dezember. In rund 200 Holzbudnen, die traditionell mit rot-weiß gestreiftem Stoffdächern versehen sind, werden vor allem Waren mit Nürnberger Bezug und Tradition angeboten. Allen voran der Nürnberger Lebkuchen und die „Nürnberger Zwetschgenmännla“, Figuren aus getrockneten Pflaumen. Auch regionaltypischer Christbaumschmuck wie „Rauschgoldengel“

Fotos: estk22/Shutterstock.com, AnjaDuda/Shutterstock.com, Irina Wilhawk/Shutterstock.com, Alberto Loyo/Shutterstock.com, Marina Datsenko/Shutterstock.com, Illustration: klyaksun/Shutterstock.com



Schillernde, ungewöhnliche Deko, Produkte und Menschen auf der Hamburger Reeperbahn: Der Weihnachtsmarkt Santa Pauli.

gibt es zu kaufen. Die Nürnberger Rostbratwurst spielt eine Hauptrolle bei der kulinarischen Versorgung, dazu werden natürlich Glühwein und Feuerzangenbowle angeboten. Die Gestaltung der Buden und das Warenangebot werden vom Marktamt streng überwacht. Tannengirlanden aus Plastik etwa sind tabu. Jedes Jahr wetteifern die Budenbesitzer um den „Zwedschgermoo“ in Gold, Silber und Bronze, der für Design und Angebot verliehen wird. Das namensgebende Christkindl eröffnet den Weihnachtsmarkt jedes Jahr am Freitag vor dem ersten Advent von der Empore der Frauenkirche aus mit einem feierlichen Prolog. Wer für jeweils zwei Jahre das Christkindl sein darf, entscheidet ein aufwendiges Auswahlverfahren. Nürnbergerinnen zwischen 16 und 19 Jahren, die mindestens 160 Zentimeter groß und absolut schwindelfrei sind, dürfen sich bewerben. Die Christkindl müssen während

ihrer Amtszeit Dutzende Auftritte in sozialen, schulischen und karitativen Einrichtungen absolvieren. Seit 1999 gibt es parallel zum Christkindlesmarkt die „Nürnberger Kinderweihnacht“. Ein Krippenweg mit Krippen aus verschiedenen Epochen verbindet die Märkte miteinander. Für Kinder gibt es Mitmachangebote wie Kerzenziehen oder Plätzchenbacken, außerdem Karussells, Theater und natürlich den Weihnachtsmann.

Der **Striezelmarkt auf dem Dresdner Altmarkt** zwischen Frauenkirche und Brühlscher Terrasse ist der „älteste mit einer Urkunde bestätigte Weihnachtsmarkt Deutschlands“, nämlich seit 1434. Der Striezelmarkt öffnet am Mittwoch vor dem ersten Advent und dauert bis Heiligabend. Den Namensgeber des Weihnachtsmarktes, den „Striezel“, den berühmten Dresdner Stollen, gibt es auf diesem Markt in

allen Varianten. Regionale Spezialitäten spielen auf dem Striezelmarkt die Hauptrolle – 80 Prozent der Händler kommen aus Sachsen. Zu probieren gibt es neben dem Striezel auch Dresdner Kräppelchen (Schmalzkuchen) oder Pulsnitzer Pfefferkuchen. Das sächsische Kunsthandwerk zeigt seine Waren wie Plauener Spitze, Stoffe der Lausitzer Blaufärber, Keramik aus dem schlesischen Teil Sachsens und Weihnachtsbaumschmuck aus Thüringen. Allen voran ist die erzgebirgische Holzschnitzkunst stark vertreten. In der Mitte des Weihnachtsmarktes ragt die größte erzgebirgische Stufenpyramide der Welt 14,62 Meter in die Höhe. Sie wurde 1999 in das Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen. Den Markt betritt man durch einen ebenfalls riesigen erzgebirgischen Schwibbogen. Er ist 13,03 Meter breit und 5,85 Meter hoch. Ein weiteres Highlight ist der Riesenstollen. Am Sonnabend vor dem zweiten Advent feiern die Dresdner das „Stollenfest“. Ein tonnenschwerer Riesenstollen wird in einem Festumzug vom Dresdner Zwinger zum Altmarkt gefahren, wo der feierliche Anschnitt des riesigen Stollens mit einem speziellen Messer durch einen Bäckermeister und das alljährlich wechselnde „Dresdner Stollenmädchen“, die Repräsentantin des Dresdner Stollens, erfolgt. Die Portionen des Stollens werden für einen guten Zweck an die Besucher verkauft.

In den drei größten Städten Deutschlands gibt es gleich mehrere Weihnachtsmärkte:

In der Hauptstadt **Berlin** hat man mit bis zu 80 Weihnachtsmärkten pro Jahr die Qual der Wahl. Besonders stimmungsvoll sind die Märkte am Schloss Charlottenburg oder in der Altstadt Spandau. Einer der bekanntesten und schönsten Weihnachtsmärkte ist sicherlich der „**Weihnachtszauber**“ am Gendarmenmarkt mit seiner unvergleichlichen Kulisse zwischen Staatsoper, Humboldt-Universität und St.-Hedwigs-Kathedrale. Sterne leuchten auf den weißen Buden der Aussteller. Dieser Markt ist besonders für seine künstlerischen und kunsthandwerklichen Angebote bekannt. In einem großen Zelt zeigen Handwerker ihre Künste. Wer beim Schlemmen nicht frieren will, kann im beheizten und überdachten Gastronomiebereich Platz nehmen. Beim „Weihnachtszauber“ muss man zwar Eintritt zahlen, ein Teil kommt aber kulturellen und sozialen Einrichtungen in Berlin zugute.

Hamburg lockt mit bis zu 30 Weihnachtsmärkten zu einem Besuch, darunter dem schrillen „**Santa Pauli**“ auf dem Spielbudenplatz an der Reeperbahn oder dem wunderschönen „**Weißes Weihnachtszauber**“ mit seinen weißen Zelten direkt an der Binnenalster am Jungfernstieg. Der größte und bekannteste Weihnachtsmarkt Hamburgs ist der „**Historische Weihnachtsmarkt**“ auf dem Rathausmarkt. Hier gibt es eine Spielzeuggasse, in der die Kinder nicht nur die Auslagen bestaunen können, sondern auch eine Modelleisenbahn über ihren Köpfen. Außerdem schwebt dreimal am Tag der Weih-

nachtsmann samt Kutsche und Rentieren vor der Kulisse des Rathauses über das Marktgelände.

Auch die bayerische Hauptstadt **München** wartet im Advent mit um die 30 Weihnachtsmärkten auf. Für jeden Geschmack ist etwas dabei – vom klassischen „**Winterzauber**“ am Viktualienmarkt mit der sehenswerten Krippe bis zum „**Eiszauber**“ am Karlsplatz-Stachus mit Bayerns größter mobiler Eisarena.

Der Münchner Klassiker aber ist der **Christkindlmarkt** auf dem Marienplatz. Vor der romantischen Kulisse des Rathauses verzaubert die Budenstadt mit altbayerischem Charme, lebendigem Brauchtum und alter Handwerkskunst – und dem wohl größten Krippenmarkt Deutschlands. Bayerische Stubenmusik, Bläser und Chöre erklingen täglich vom Rathausbalkon. Kinder kommen beim Basteln in der Himmelswerkstatt auf ihre Kosten. Schaurig-schön wird es beim Krampuslauf, einer Tradition, bei der gleich mehrere Krampusse (eine Schreckgestalt) in Begleitung des heiligen Nikolaus über den Christkindlmarkt ziehen.

ZAHLEN UND FAKTEN

Ältester Weihnachtsmarkt

Der Bautzener Wenzelsmarkt soll bereits 1384 stattgefunden haben, der Dresdener Striezelmarkt wurde 1434 erstmals urkundlich erwähnt.

Die größten Weihnachtsmärkte

Neben den Großstädten mit ihren unzähligen Märkten ist der Dortmunder Weihnachtsmarkt mit 300 Ständen einer der größten des Landes, gefolgt von Essen und Leipzig mit 250 Ständen. Auch die einen Großteil der Innenstadt umfassenden Märkte in Münster mit 320 Ständen und Rostock mit 250 Ständen sind riesig. Der Weihnachtsmarkt Straßburg ist der älteste Markt Frankreichs und der größte außerhalb Deutschlands mit über 300 Marktständen an 12 verschiedenen Standorten.

Der größte Weihnachtsbaum der Welt

... steht auf dem Weihnachtsmarkt in Dortmund. Er ist 45 Meter hoch und mit über 48.000 Lichtern geschmückt. Jedes Jahr wird der Baum aus über 1000 speziell angepflanzten Rotfichten zusammengesetzt.

Die größte Weihnachtsspieldose der Welt

... befindet sich mit 6 Metern Höhe auf dem Weihnachtsmarkt in Osnabrück und kann 25 verschiedene Weihnachtslieder spielen, zu denen sich lebensgroße Figuren im Kreis drehen.

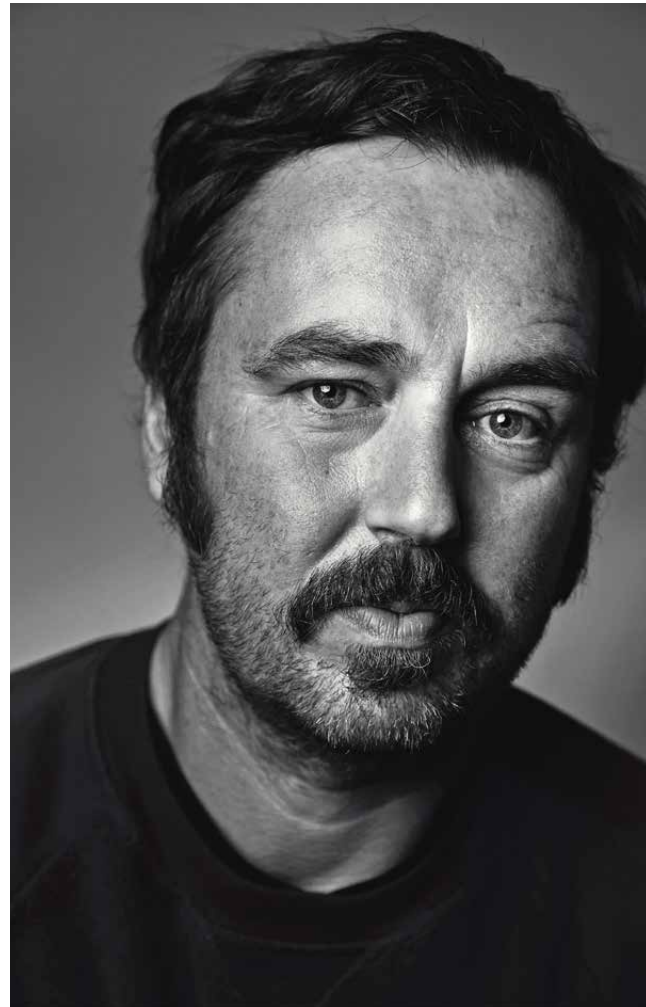
Der besucherstärkste Weihnachtsmarkt

... sind die Kölner Weihnachtsmärkte, darunter vor allem der Markt am Kölner Dom mit etwa fünf Millionen Besuchern aus aller Welt.

DER BESTATTER

Eric Wrede ist Deutschlands prominentester Bestatter. Auf unterschiedlichsten Bühnen kämpft er für einen natürlicheren Umgang mit Trauer und Tod.

Interview: Jane Kähler



ten Interviews findet sich in Wredes neuem Buch „Auf Leben und Tod“. Für Kinder erschien in diesem Jahr sein Erklärbilderbuch „Wenn wir ins Gras beißen“. 2025 wird im ZDF der Film „Sterben für Beginner“ zu sehen sein, der auf Wredes Lebensgeschichte und seinem Buch „The End“ basiert. Der Dokumentarfilm „Der Tod ist ein Arschloch“ über Wredes Arbeit kommt 2025 in die Kinos.

Wann ist der beste Zeitpunkt im Leben, sich mit dem Tod und dem Sterben zu beschäftigen?

Meiner Meinung nach gibt es keine „perfekten“ Zeitpunkt. Was ich aber sowohl mit dem Kinder-, als auch dem Erwachsenenbuch vermitteln wollte, ist, dass es definitiv bessere Zeitpunkte gibt als die Zeit der akuten Trauer. Es ist wichtig zu erkennen, dass wir die Grundlage für unseren Umgang mit Verlust und Tod oft an ganz anderen Stellen schaffen, als wir zunächst denken. Die zentrale Frage „Wie möchte ich leben, lieben und wahrgenommen werden?“ enthält bereits viel mehr von der eigenen Vergänglichkeit, als uns vielleicht auf den ersten Blick bewusst ist – allerdings mit einem positiven Ansatz. Dieser positive Zugang macht den Umgang mit dem Thema Tod und Sterben auf jeden Fall leichter. Deshalb richten sich auch beide Bücher nicht an Menschen in einer akuten Verlustphase. Dafür gibt es genügend Fachliteratur, die in solchen Momenten besser unterstützt.

Was können wir Erwachsenen von Kindern zum Thema Tod und Trauer lernen?

Kinder sind Entdecker, frei von normativem Denken. Zwei Eigenschaften, die uns in Zeiten des Verlustes eine wertvolle Stütze sein können. Denn es spielt keine Rolle, was andere denken – die eigenen Bedürfnisse stehen im Vordergrund, besonders bei den Jüngeren. Sie haben oft nicht die gleichen sozialen Erwartungen an den Umgang mit Trauer wie Erwachsene und können daher offener und ehrlicher auf ihre Gefühle reagieren. Der größte Fehler, den wir Erwachsene im Umgang mit trauernden Kindern machen können, ist es, ihnen unsere Vorstellungen von Trauer und Sterben aufzuzwingen. Deshalb können wir von Kindern lernen, auf unsere eigenen Bedürfnisse zu hören und möglichst auszublenden, was andere über unsere Trauer und unseren Umgang mit dem Verlust denken.

Foto: Fabian Schellhorn

ebend kommen wir hier nicht raus“ sagt ein Sprichwort. Warum also sind der Tod und das Sterben immer noch allzu oft tabu in Gesprächen? Das hat sich auch Eric Wrede gefragt. In einem früheren Leben arbeitete er erfolgreich als Musikmanager und machte auf der Suche nach Sinn einen radikalen Schnitt. Heute betreibt Eric Wrede sein eigenes Bestattungsunternehmen „lebensnah“. Und auch medial bringt der Bestatter den Menschen das Thema näher: Er schreibt Bücher, ist Mitwirkender und Ideengeber zweier Filme und Gastgeber eines Podcasts. In „The End – der Podcast auf Leben und Tod“ spricht Wrede mit prominenten Gästen, Fachleuten und Betroffenen über die unterschiedlichsten Facetten von Tod und Trauer. Eine Auswahl seiner eindrucksvoll-

Wieviel Konvention steckt noch im Umgang mit dem Tod?

Rituale und Konventionen sind nicht per se schlecht – im Gegenteil: Sie können Halt geben. Problematisch wird es jedoch, wenn sie zum Selbstzweck werden und niemand mehr weiß, warum bestimmte Dinge überhaupt gemacht werden. Ein gutes Beispiel dafür ist die Konvention, beim Bestatter „Sachen“ einzukaufen. Das ist oft absurd. Man stelle sich vor: Sie haben Liebeskummer und das erste, was Ihnen hilft, ist, bei einem wildfremden Menschen über- teuerten Quatsch zu kaufen. Doch genau das passiert nach einem Verlust – man kauft, weil es einfacher ist, als sich die schwierige Frage zu stellen: „Was möchte oder brauche ich jetzt eigentlich, wo ich jemanden verloren habe?“ Das Problem ist, dass dieser Weg nur kurzfristig Erleichterung verschafft. Und genau das ist oft der schwierigste und zugleich aufwendigste Teil unserer Arbeit bei „lebensnah“ – den Menschen zu helfen, sich mit den wirklich wichtigen Fragen auseinanderzusetzen.

Was wünschen Sie sich für die Trauerkultur?

Ich wünsche mir, dass wir an meinem 94. Geburtstag endlich erleben und verstehen: Trauern zu können ist eine gottverdammte Superkraft. Sie macht uns zu Menschen – und noch wichtiger: Sie macht uns zu besseren Menschen. Es geht nicht darum, Trauer zu standardisieren oder zu institutionalisieren. Trauer ist keine Ware, die sich in Zahlen messen lässt. Sie ist zutiefst persönlich und zugleich verbindet sie uns alle. Was wir brauchen, sind mutige, neue Wege, die die menschlichen Aspekte der Trauer in den Vordergrund stellen. Individuelle Abschiedsrituale, die unsere Einzigartigkeit respektieren, und gemeinschaftliche Formen, die die kollektive Erfahrung des Verlustes aufgreifen.

Ich träume davon, dass wir eines Tages den Mut finden, Trauer als das zu erkennen, was sie ist: Ein Teil des Lebens, der uns nicht nur mit dem Verlust, sondern auch miteinander verbindet. Denn Trauer ist nicht nur eine Last, sondern eine verändernde Kraft, die uns wachsen lässt.

Was wäre der erste Schritt? Vielleicht, dass wir aufhören, Trauer in vorgefertigte Schablonen zu pressen, und anfangen, individuelle, kreative Formen zuzulassen. Damit wir den Abschied nicht als kalte, standardisierte Prozedur erleben, sondern als zutiefst menschliche Erfahrung, die uns tröstet und stärkt.

Noch können wir verhindern, dass die Kirchen oder die Turbokapitalisten von den Venture-Capital-Firmen und Versicherungskonzernen uns irgendwann vorschreiben, was Trauer ist, indem sie alles aufkaufen, was auf dem Markt ist. Ich werde alles tun, um das zu verhindern.

Wie viele Steine liegen einem bei „ungewöhnlichen Abschieden“ in Deutschland noch im Weg?

Interessanterweise liegen die größten Hürden für einen menschlichen, herzlichen und besonderen Abschied weniger im System selbst, als vielmehr in den Köpfen der

Menschen. Natürlich gibt es gesetzliche Vorgaben oder Herausforderungen in der Friedhofsverwaltung, aber die eigentlichen Grenzen setzen oft die eigene Vorstellungskraft, schwierige Familienmitglieder, die genau wissen, wie es ‚richtig‘ geht, oder schlicht der fehlende Zugang zu den eigenen Bedürfnissen. Genau hier müssen wir mit unserer Arbeit ansetzen, um Veränderungen zu bewirken. Ich erlebe immer wieder großes Erstaunen, wenn wir erklären, was heute schon alles möglich ist.

Von welchem Interviewpartner in Ihrem Podcast haben Sie am meisten gelernt?

Bei allen bisherigen Folgen hat mich überrascht, wie groß das Bedürfnis ist, offen miteinander zu sprechen. Wie wenig Tabu übrig bleibt, wenn man erst einmal menschlich miteinander redet – nämlich fast nichts. Das Tabu ist eher eine Erfindung der Medien und ein Schutz für diejenigen, die negative Trauererfahrungen machen mussten.

Am Ende war es wohl das Gespräch mit Hajo Schumacher, das bei mir persönlich einige wichtige Prozesse angestoßen hat. Dabei ging es weniger um das Sterben selbst, sondern vielmehr um die Frage, wie meine Liebsten und ich im Alter leben möchten. Hajo hat eine Thematik aufgeworfen, die mich schon lange begleitet: Wie gehen wir mit den Herausforderungen des Älterwerdens um, insbesondere mit der Gefahr der Einsamkeit? Wo liegen die größten Risiken und was können wir aktiv tun, um nicht zu vereinsamen? Diese Fragen haben nicht nur bei mir, sondern auch in meinem Freundeskreis und meiner Familie intensive und wertvolle Gespräche ausgelöst. Wir haben viel darüber nachgedacht, wie wir unser Miteinander im Alter gestalten wollen und was wir schon jetzt dafür tun können, damit niemand von uns allein gelassen wird. Es war ein sehr persönlicher Prozess, der wahrscheinlich auch deshalb so tief ging, weil Hajo genau ein Thema angesprochen hat, das mich immer wieder beschäftigt: die Angst vor Einsamkeit.



In Kooperation mit dem btb Verlag verlosen wir dreimal das Buch „Auf Leben und Tod“.

In Kooperation mit dem EMF Verlag verlosen wir einmal das Buch „Wenn wir ins Gras beißen“.

Ein Tausendsassa: Hape Kerkeling ist nicht nur Komiker, sondern auch erfolgreicher Autor, Moderator, Schauspieler und Regisseur.



GESICHTER & GESCHICHTEN

DER ENTERTAINER

Hape Kerkeling ist eine der vielseitigsten und beliebtesten Persönlichkeiten der deutschen Unterhaltungsbranche. Im Dezember wird er 60 Jahre alt.

Text: Jane Kähler

Als Komiker, Moderator, Schauspieler, Kabarettist, Sänger, Sprecher, Regisseur und Autor begeistert Hape Kerkeling das Publikum. Sein un-nachahmlicher Humor überschreitet Grenzen, ist unkonventionell und überraschend. Kerkeling hat legendäre Figuren wie Horst Schlämmer geschaffen und mit Parodien wie „Hurz“ Comedygeschichte geschrieben. Hape Kerkeling, eigentlich Hans-Peter Wilhelm Kerkeling, kommt am 9. Dezember 1964 zur Welt und wächst in Recklinghausen auf. Der Selbstmord seiner Mutter 1973 prägt ihn nachhaltig. „Für mich war das Schlimmste nach dem Tod meiner Mutter die Frage: Was hat sie in dieser Welt hinterlassen?“, berichtet er. „Ich konnte als Kind nichts erkennen. Da habe ich mir vorgenommen, in meinem Leben

klare, eindeutige Spuren zu hinterlassen.“ Schon früh zeigt Kerkeling sein Talent und seine Begeisterung für die Bühne, seine Vielseitigkeit und seinen Sinn für skurrilen Humor. Als Schüler tritt er bei verschiedenen Wettbewerben und in Comedy-Clubs auf und gewinnt 1983 einen Kabarettpreis. Sein Weg in die professionelle Unterhaltungswelt beginnt 1984, als Radio Bremen „Kerkelings Kinderstunde“ über den Alltag des Vorschulkindes Hannilein ausstrahlt. Mit Anfang 20 hat Hape Kerkeling bereits eine eigene TV-Show. In „Känguru“ präsentiert er Sketche und trifft bekannte Musik-Gäste. Die Sendung macht den Entertainer bekannt und führt zu dem Format „Total normal“. Von 1989 bis 1991 präsentiert Hape Kerkeling darin zusammen mit dem Musiker Achim Hagemann verrückte Game-

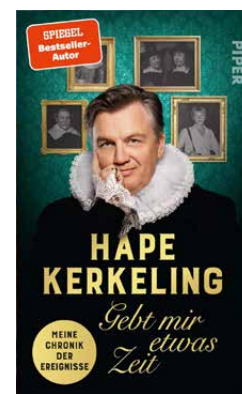
Foto: T. Bartilla/Future Image/Imago

shows, Sketche, Parodien und Lieder. Er schafft legendäre TV-Momente, etwa als polnischer Opernsänger („Hurz“) oder als Königin Beatrix. „Total Normal“ kommt auch bei den Kritikern gut an und gewinnt unter anderem den Adolf-Grimme-Preis, die Goldene Kamera und den Bayerischen Fernsehpreis.

In den 1990er Jahren erobert Kerkeling mit der Mediensatire „Kein Pardon“ die Kinoleinwand, Fernsehformate wie „Cheese“, die Spielshow „Zappenduster“ und Fernsehfilme wie „Club Las Piranhas“ folgen. Ein wirklich großer Erfolg wird die Show „Darüber lacht die Welt“. In komischen Rollen überrascht und schockiert Kerkeling seine Opfer mit versteckter Kamera. „Ich habe immer versucht, Dinge zu machen, die völlig gegen den Strich gebürstet waren“, sagt der Entertainer, „Dass sie plötzlich kommerziell so erfolgreich wurden, damit habe ich nie gerechnet.“

Doch der schnelle und große Erfolg seiner Arbeit geht nicht spurlos an ihm vorbei. Kerkeling erleidet einen Hörsturz, 2001 pilgert er auf dem Jakobsweg. „Es hat mich zu einem anderen Selbst gebracht. Zu einem, das mir besser behagt, in dem ich mich wohler fühle“, sagt der Künstler heute. Aus dieser Erfahrung heraus entsteht 2006 der Millionen-Bestseller „Ich bin dann mal weg“, der 2015 auch verfilmt wird. Kerkeling bleibt produktiv: In den 2000ern moderiert er verschiedene Fernsehshows, Preisverleihungen und Galas und schlüpft für „Terra X“ in die Rollen historischer Persönlichkeiten. Filme wie „Ein Mann, ein Fjord!“ und „Horst Schlämmer – Isch kandidiere!“ kommen in die Kinos. Mit dem Lokaljournalisten Horst Schlämmer treibt Kerkeling seine Methode, Sketche und Figuren politisch unkorrekt darzustellen, auf die Spitze. Als Synchronsprecher leiht er ikonischen Figuren seine Stimme: Schneemann Olaf aus „Die Eiskönigin“ und Panda Po aus „Kung Fu Panda“.

Zu seinem 50. Geburtstag 2014 tritt das Multitalent den Rückzug an. „Es ist schon so, dass dieser Apparat einem viel abverlangt“, sagt Kerkeling. „Der Rückzug aus der Öffentlichkeit, der war ganz wichtig, auch um zu hinterfragen, wer ich bin ohne die Arbeit.“ Hape Kerkeling betätigt sich in den Folgejahren vor allem als Autor. 2014 erscheint seine Autobiographie „Der Junge muss an die frische Luft“, die 2018 verfilmt wird. Seine Katzenliebe manifestiert er im Buch „Pfoten vom Tisch!“ und 2024 erscheint „Gebt mir etwas Zeit“ über seine Familiengeschichte. In den letzten Jahren taucht Hape Kerkeling wieder vermehrt auf dem Bildschirm auf. Doch ewig will der Entertainer nicht aktiv sein: „Ich kenne kein gutes Beispiel von jemandem, der im Fernsehen gut gealtert ist.“ Nach vielen Jahren in Berlin lebt Hape Kerkeling mit seinem Ehemann heute in Köln.



In Kooperation mit dem Piper Verlag verlosen wir zweimal Hape Kerkelings neues Buch „Gebt mir etwas Zeit“.

GUTE UNTERHALTUNG



Volker Klüpfel/Michael Kobr: **Lückenbüßer.** Ullstein Verlag 2024, 432 Seiten, 24,99 Euro.

Die Krimireihe um den Allgäuer Kriminalhauptkommissar Kluffinger hat mittlerweile fast Kultstatus erreicht. Regionalkrimis sind „in“, aber dieser ist etwas ganz Besonderes. Nicht von ungefähr füllt das Autorenduo, der ehemalige Journalist Volker Klüpfel und der ehemalige Lehrer Michael Kobr, bei ihren Lesungen ganze Hallen. Fünf der „Kluffinger“-Romane wurden bis 2018 fürs Fernsehen verfilmt. Nun ist bereits der 13. Band um den schrulligen Kommissar erschienen. Die altbewährte und beliebte Mischung aus viel Humor – für den der Kommissar mit seiner Vorliebe für Flüche, deftiges Essen, seiner Tollpatschigkeit in praktischen Dingen und seiner leidenschaftlichen Abneigung gegen Intimfeind Dr. Martin Langhammer meist selbst sorgt – und spannenden Kriminalfällen in der einzigartigen Allgäuer Landschaft bietet auch in „Lückenbüßer“ beste Unterhaltung.

DAS AETERNITAS-URTEIL:

Julia Flick, 53 Jahre aus Hamm:

Auf diese Neuerscheinung habe ich mich als „Kluffi-Fan“ der ersten Stunde lange gefreut. Nach 13 Romanen ist das Lesen inzwischen wie nach Hause kommen und die Allgäuer Provinz, Kommissar Kluffingers Heimatort Altusried, wie eine zweite Heimat geworden. Längst ist mir der alternde Kommissar mit seinen Marotten ans Herz gewachsen, genauso wie die weiteren Figuren – etwa Kluffingers Teamkollegen, der Pedant Richie Maier und die sächelnde Vorzimmerdame Sandy, oder Kluffingers Mutter und seine Frau Erika, die in der Sorge um sein leibliches Wohl wetteifern. Und was wäre ein „Kluffinger“-Roman ohne Dr. Langhammer, den Intimfeind Kluffingers, der keine Peinlichkeit auslässt? Das ist große Comedy! Eingebettet in die privaten Verwicklungen des Kommissars erzählen die Autoren wie immer einen spannenden Kriminalfall: Bei einer Einsatzübung in den Bergen kommt ein Kollege zu Tode. War es Mord? Die Ermittlungen führen Kluffinger in die Abgründe der rechtspopulistischen Szene. Auch privat beschäftigt sich Kluffinger mit Politik: Eigentlich als Lückenbüßer für die Gemeindevahl eingesetzt, weckt sein Konkurrent Dr. Langhammer ungeahnten Ehrgeiz in Kluffinger – Stoff für beste skurrile Szenen! Das Buch liest sich wie immer locker und entspannt, aber Kluffi hat sich weiterentwickelt – er wirkt persönlich gesetzter und auch seine Fälle scheinen aktueller und politischer zu werden. Ich freue mich schon auf das nächste Mal!



In Zusammenarbeit mit dem Ullstein Verlag verlosen wir ein Exemplar des Titels. Näheres auf Seite 5.

GUT GESALZEN

Salz ist buchstäblich in aller Munde. Durch unterschiedliche Gewinnungsarten und Zusätze gibt es heute eine Vielzahl an Sorten.

Text: Marie Meier

Salz hat eine lange Geschichte und eine große Bedeutung in der Menschheitsgeschichte – nicht nur als Würzmittel. Schon die frühen Hochkulturen nutzten Salz zur Konservierung von Lebensmitteln. Im Mittelalter galt Salz als „weißes Gold“, das den am Salzhandel beteiligten Städten zu großem Reichtum verhalf. Und Salz versprach auch Heilung: Noch heute wird Salz zu medizinischen Zwecken eingesetzt, zum Beispiel zum Inhalieren oder auch als Kochsalzlösung für Infusionen. Der tägliche Salzbedarf eines Menschen schwankt je nach Individuum und Klima. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt Erwachsenen, täglich mindestens 1,5 Gramm, aber nicht mehr als 6 Gramm Salz zu sich zu nehmen. Viel Salz wird unbewusst über verarbeitete Lebensmittel und Speisen aufgenommen. Das begünstigt Erkrankungen wie Bluthochdruck und hat Folgen für Herz und Kreislauf. Doch Salz in Maßen liefert auch lebenswichtige Elektrolyte, die dabei helfen, unseren Wasserhaushalt und Blutdruck zu regulieren. Natrium unterstützt Nerven und Muskeln, Chlorid ist Teil der Magensäure. Auch die Haut profitiert von Salzbädern und -peelings.

Salz ist nicht gleich Salz. Es unterscheidet sich in Farbe, Konsistenz, Herkunft und Geschmack – hervorgerufen durch Zusatzstoffe und Mineralien. Alle Salzsorten bestehen aber zu mindestens 97% aus Natriumchlorid.

Salze werden nach der Art ihrer Gewinnung unterschieden: Das gängige **Speise- oder Tafelsalz** ist Koch- oder Siedesalz. Es wird aus Sole, einem Wasser-Salz-Gemisch, durch das Verdampfen von Wasser gewonnen. Nach der Gewinnung wird das Salz raffiniert, um Verunreinigungen zu entfernen. Dabei wird es in mehreren Durchgängen gewaschen, gefiltert und erhitzt, wodurch Mineralstoffe und Spurenelemente verloren gehen. Oft wird das Salz mit Rieselhilfen versehen, damit es nicht klumpt und/oder jodiert, um Jodmangel vorzubeugen. Die feine Körnung des Tafelsalzes macht es zu einem alltäglichen Begleiter in der Küche, insbesondere zum Würzen und Kochen. Außerdem ist es Bestandteil vieler verarbeiteter Lebensmittel.

Meersalz wird aus Meerwasser gewonnen, das in Salinen gesammelt und mittels Sonne und Wind zu Salz getrocknet wird. Meersalz wird in der Regel nicht raffiniert, so dass die natürlichen Mineralien und Spurenelemente des Meerwassers wie Magnesium und Kalzium erhalten blei-

ben. Ein besonders hochwertiges Meersalz ist das „Fleur de Sel“ mit seiner charakteristischen feinen Kristall-Struktur. Es wird in Handarbeit gewonnen. Die leichte Rosafärbung erhält das „Fleur de Sel“ durch eine Alge. Es schmeckt zudem milder und weniger salzig als herkömmliches Salz. Die zarten, knusprigen Salzkristalle werden besonders in der Gourmetküche, zum Salzen von Fleisch und Fisch zum Verfeinern von Speisen geschätzt.

Steinsalz ist streng genommen auch Meersalz, das sich über Jahrtausende in Salzstöcken unter der Erde abgelagert hat. Steinsalz wird in fester Form abgebaut, in Salzbergwerken aus dem Gestein gebohrt, -geschlagen oder gesprengt. Die zum Teil riesigen Salzbrocken werden gereinigt und anschließend zerkleinert oder gemahlen. Das „Ursalz“ gilt in einigen Ländern als Heilmittel. Steinsalz hat einen etwas geringeren Natriumchloridgehalt als reines Kochsalz und enthält noch einige Mineralien. Im Gegensatz zu Meersalz ist es frei von Mikroplastik. Bekannte Steinsalze sind zum Beispiel das rosafarbene Himalaya-Salz aus Pakistan oder das persische Blausalz aus dem Iran. Die unterschiedlichen Farben werden durch unterschiedliche eingelagerte Mineralien hervorgerufen.

Durch Zusätze wie Kohle, Bambus, Vulkanerde oder Holzrauch entstehen **Salzspezialitäten** wie schwarzes, grünes oder rotes Hawaiisalz, indisches Schwarzsatz und amerikanisches oder dänisches Rauchsatz.



Fotos: New Africa/Shutterstock.com, Sina Eitmer Photography/Shutterstock.com



WILLKOMMEN IN WESTFALEN

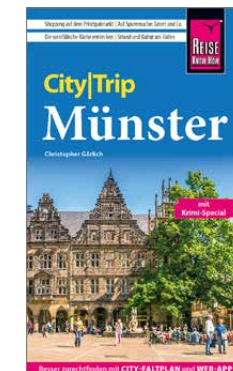
Oft ausgezeichnet als lebenswerteste Stadt kann man von Münster einiges erwarten. Tatsächlich haben wenige Städte so viel Charakter und Lebenslust zu bieten.

Text: Jane Kähler

Das nordrhein-westfälische Münster ist eine Reise wert. Die 300.000 Einwohner zählende Hauptstadt Westfalens bietet eine einzigartige Mischung aus Tradition und Moderne, ist lebendige Universitätsstadt, Standort wichtiger historischer und kultureller Sehenswürdigkeiten und Schauplatz beliebter Fernsehkrimis. Letztere haben Münster einem größeren Publikum bekannt gemacht. Seit 2002 ermittelt hier das beliebteste Tatort-Team Deutschlands: Kommissar Frank Thiel (Axel Prahl) und Rechtsmediziner Prof. Karl-Friedrich Boerne (Jan Josef Liefers). Die Kombination aus humorvollen Dialogen, spannenden Kriminalfällen und der Münsteraner Kulisse macht diesen Tatort so populär. Noch länger ermittelt der Münsteraner Antiquar Georg Wilsberg (Leonard Lansink) in der gleichnamigen ZDF-Krimiserie. Erster Anlaufpunkt für Touristen ist der Prinzipalmarkt, Münsters gute Stube, im Herzen der Stadt. Die markanten Giebelhäuser, die sich entlang des Marktes aneinanderreihen, zeugen von der reichen und langen Geschichte der Stadt. Heute finden sich unter den Arkaden alteingesessene und neue Geschäfte sowie Gastronomie. Hier stehen auch zwei imposante Bauwerke: das Rathaus, in dem 1648 mit dem „Westfälischen Frieden“ der Dreißigjährige Krieg beendet wurde, und die Kirche St. Lamberti. An ihrem Turm erinnern die Käfige der Wiedertäufer an eine einzigartige und blutige Episode während der Reformationszeit. Vom Prinzipalmarkt sind es nur 15 Minuten zu Fuß zum Aasee, Münsters zentralem Erholungsgebiet. Hier kann man spazieren, skaten, radeln, segeln, Tretboot fahren und sogar einen Zoo und ein Planetarium besuchen.

An Fahrrädern, westfälisch „Leezen“, kommt man in Münster nicht vorbei – und am besten hat man selbst eins dabei. Fast eine halbe Million Fahrräder soll es in Münster geben. Kaum eine andere Stadt hat ein so gut ausgebautes Radwegenetz. Am Hauptbahnhof befindet sich zudem Deutschlands größtes Fahrrad-Parkhaus. Am besten lässt sich die Stadt auf der Promenade erkunden, dem rund 4500 Meter langen, ehemaligen Befestigungsring, der die Altstadt von den umliegenden Stadtteilen trennt. Unter Lindenbäumen kann man die Altstadt zu Fuß oder auf dem Rad umrunden. Vor allem Studierende nutzen die Promenade, um an der lebendigen Altstadt vorbei zu den verschiedenen Instituten in der Stadt zu gelangen.

Apropos: Münsters lebendiger Uni-Szene mit über 60.000 Studierenden kann man sich in der ganzen Stadt nicht entziehen. Vor allem im Hafen- und im Kuhviertel pulsiert das Leben. Am ehemaligen Stadthafen hat sich aus umgebauten Speicherhäusern und moderner Architektur ein Kreativkai entwickelt mit viel Kunst und Kultur, Restaurants, Cafés und Clubs. Auch im alten Kuhviertel reihen sich die Kneipen aneinander, darunter die „Cavete“ (Münsters älteste Studentenkneipe), die „Destille“ oder die Bierbrauerei Pinkus-Müller.



In Kooperation mit dem Reise Know-How Verlag verlosen wir dreimal den Reiseführer „City-Trip Münster“.

NACH DEM TOD MÖCHTE ICH NIEMANDEM ZUR LAST FALLEN!

**Das Rasengrab kostet bei der
Deutschen Friedhofsgesellschaft
einmalig 200 Euro.**

- Grabpflege inklusive
- Keine versteckten Kosten
- Über 10 Mal in Deutschland

Jetzt
informieren!



Deutsche
Friedhofsgesellschaft

[deutsche-friedhofsgesellschaft.de](https://www.deutsche-friedhofsgesellschaft.de)

Telefon: 06776 958640